

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOTSUANA

1970



Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Bestellnummer: 130300 – 700035

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	7
Gebiet und Bevölkerung	8
Gesundheitswesen	9
Bildungswesen	10
Erwerbstätigkeit	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11
Produzierendes Gewerbe	12
Verkehr	12
Geld und Kredit	13
Öffentliche Finanzen	13
Preise und Löhne	14
Sozialprodukt	15
Entwicklungsplanung	15
Entwicklungshilfe	16
Quellenhinweis	17

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	R = Rand
kg = Kilogramm	US-\$ = US-Dollar
dz = Doppelzentner	DM = Deutsche Mark
t = Tonne	kWh = Kilowattstunde
mm = Millimeter	St = Stück
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	JA = Jahresanfang
ha = Hektar	JM = Jahresmitte
qkm = Quadratkilometer	JE = Jahresende
l = Liter	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im September 1970

Erschienen im September 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,--

V o r b e m e r k u n g

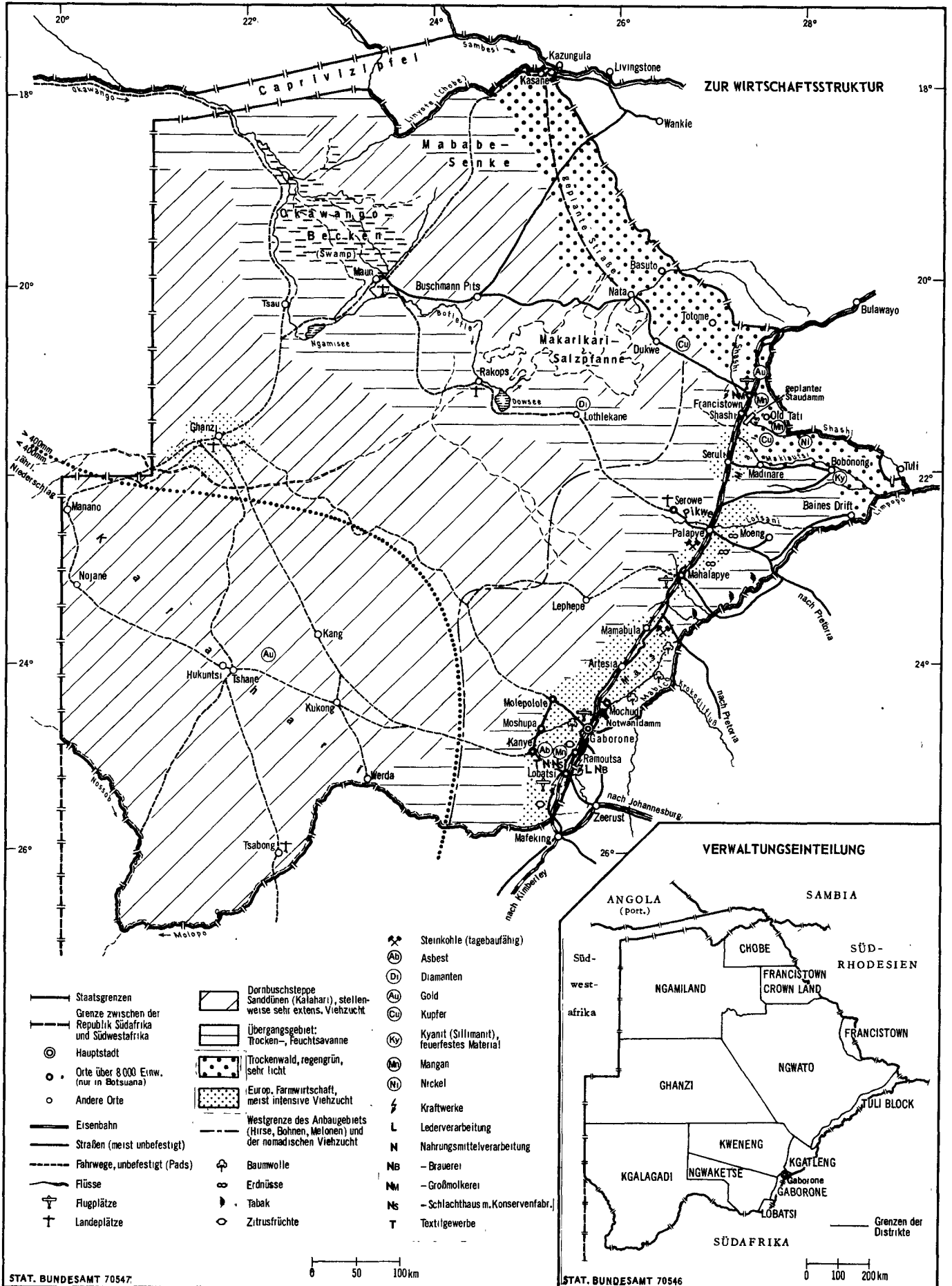
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOTSUANA



Botsuana (Republic of Botswana) ist seit dem 30. September 1966 eine unabhängige präsidentiale Republik innerhalb des britischen Commonwealth. Gleichzeitig trat die neue Verfassung in Kraft.

Das seit 1885 unter britischer Protektorats Herrschaft stehende Betschuanaland (Bechuanaland Protectorate) erhielt im März 1965 die innere Selbstverwaltung und eine eigene Verfassung. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde der erste Premierminister, Dr. Seretse Khama, Präsident der Republik.

Der Staatspräsident ist zugleich Regierungschef und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Er übt die Exekutive aus und ist der Nationalversammlung verantwortlich. Seine Wahl erfolgt gleichzeitig mit der Wahl des Parlaments, im Ausnahmefall durch das Parlament selbst. Dem Kabinett gehört ein vom Präsidenten ernannter Vizepräsident an. Die legislative Gewalt liegt beim Staatspräsidenten und der Nationalversammlung, neben der ein "Oberhaus" (House of Chiefs - acht ernannte, sieben gewählte Mitglieder) mit vorwiegend beratenden Befugnissen besteht. Von 36 Mitgliedern der National-

versammlung werden 31 in allgemeinen Wahlen auf fünf Jahre ermittelt. Bei den Wahlen am 18. Oktober 1969 erhielt die "Demokratische Partei" Dr. Seretse Khama 24 der 31 Sitze.

Die Verwaltungsgliederung des Landes umfaßt zwölf Bezirke (districts, dar. drei Stadtbezirke) mit gewählten Bezirks- und Stadträten. Auf unterer Ebene werden im Rahmen der traditionellen Stammesverfassung zahlreiche Aufgaben durch die Häuptlinge (Chiefs) wahrgenommen.

Botsuana ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen: Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), Internationale Fernmeldeunion (ITU), Weltpostverein (UPU) und Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Land gehört dem Commonwealth of Nations und der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) an. Mit der Republik Südafrika ist Botsuana durch eine Zoll- und Währungsunion verbunden.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet nimmt den inneren Teil des weitgespannten südafrikanischen Hochbeckens (900 bis 1 100 m Höhe) ein. Es erstreckt sich vom Molopo im Süden bis zum Sambesi im Norden. Fast die gesamte Fläche wird von Ablagerungen der Kalaharisande bedeckt. An der Ostgrenze, zwischen Shashifluß und der Grenze gegen Südrhodesien, befinden sich rd. 13 000 qkm Land im Besitz der englischen Tati-Company (Tati-Distrikt) und der British South African Company; es wurde durch Konzessionen zur Nutzung an europäische Siedler vergeben. Der größte Teil des Landes, der gesamte Südwesten, wird von der Dornbuschsteppe der Kalahari eingenommen. Sie ist von zahlreichen Trockenflußbetten (oft nur noch Sand- oder Kalkpfannen) durchzogen und geht von Südwesten nach Nordosten von Flugsandfeldern in Grassteppe und in parkartige Savannen über. Vor der Lundaschwelle zieht sich ein Streifen Trockenwald hin. Das flachwellige Land wird im Nordwesten von Sümpfen und Flachseen des Okavango-Beckens eingenommen. Im Nordosten haben sich große Trockenseen (Salzpfannen) gebildet. Die klimatisch bedingte Trockenheit wird durch die einförmigen Oberflächenverhältnisse und den sehr durchlässigen Untergrund verschärft. Außerhalb der Regenzeit (Dezember bis Anfang April) ist, abgesehen vom Okavango und seinen Nebenflüssen, kein Oberflächenwasser vorhanden. Die Gewinnung von Grundwasser ist von lebenswichtiger Bedeutung.

Die Bevölkerung gehört überwiegend zu acht Hauptstämmen des Bantuvolkes der Tschwana (Betschuanen) und siedelt hauptsächlich in abgegrenzten Gebieten im Osten des Landes. Meist leben die Tschwana in weitläufigen Siedlungen (Gehöftstädte), von denen Kanye (Hauptstadt der Bangwaketse) und Serowe (Zentrum der Bamangwato) die größten traditionellen Eingeborenen-

städte des südlichen Afrika sind. Reste der Buschmannbevölkerung finden sich in der Kalahari; eine halbseßhafte Mischlingsbevölkerung lebt im Nordwesten. Die Zahl der Europäer (meist Engländer) liegt bei 3 500. Staatssprache ist das von allen Tschwana (mit Dialektunterschieden) gesprochene Setswana; als Umgangssprache dienen auch weitere Bantu-Sprachen. Teilweise wird Englisch als Amtssprache benutzt, es ist wichtigste Handels- und Bildungssprache. Die einheimische Bevölkerung bekennt sich hauptsächlich zu Naturreligionen, etwa ein Siebentel sind protestantische Christen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Trotz Ausbaus der Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist die ärztliche Versorgung der Bevölkerung noch unzureichend. Neben zehn Krankenhäusern bestehen 14 Gesundheitszentren und 84 Ambulatorien, die auch teilweise Apotheken unterhalten. Zur Betreuung der oft weitverstreut lebenden Bevölkerung wurden fahrbare Behandlungsstationen eingesetzt. Die hauptsächlich im Norden des Landes verbreiteten Tropenkrankheiten (u.a. Malaria, Tickfieber) sowie die Tuberkulose konnten mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weitgehend zurückgedrängt werden. In abgelegenen Gebieten ist die traditionelle Medizin noch weit verbreitet.

B i l d u n g s w e s e n : Die Einrichtungen des Bildungswesens sind erst schwach entwickelt. 1964 war die Hälfte der Bevölkerung im Alter von über sieben Jahren ohne Schulbildung. Grundschulen und höhere Schulen werden von den jeweiligen Distriktsbehörden unterhalten; zu den Aufwendungen trägt die Zentralregierung bei. Daneben besteht eine Reihe von Missionsschulen, die der Regierungsaufsicht unterstehen. Das

Lehrpersonal setzt sich zum großen Teil aus Ausländern zusammen. Eine Handwerkschule befindet sich in Gaborone. In den letzten Jahren stand der Ausbau der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die verstärkte Ausbildung von einheimischen Lehrern im Vordergrund. 1963 erhielt das "Pius XII University College" in Maseru/Lesotho den Status der "National University of Basutoland, Bechuanaland and Swaziland". Ein College soll in Serowe errichtet werden.

Erwerbstätigkeit: Neun Zehntel der Erwerbspersonen (46 % der Bevölkerung) sind in der Landwirtschaft tätig. Ein großer Teil von ihnen arbeitet auf den teilweise weit von den Wohngebieten entfernten Feldern und Viehweiden. Rund 30 % der männlichen Arbeitskräfte befinden sich ständig in der benachbarten Republik Südafrika, wo sie hauptsächlich im Diamantenbergbau (Kimberley) beschäftigt sind. Ursachen für den starken Anteil der Wanderarbeit sind u.a. der Mangel an heimischen Arbeitsplätzen (Knappheit fruchtbaren Landes) und die fiskalischen Verpflichtungen. Von den Lohnarbeitern waren 1966 rd. 33 % in der Landwirtschaft, 15 % im Baugewerbe und der Elektrizitätserzeugung, 8 % in der öffentlichen Verwaltung und knapp 10 % im verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau) tätig.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Wirtschaftsstruktur Botswanas ist agrarisch bestimmt, Viehhaltung dominiert. Über 90 % der Exporte betreffen Vieh und tierische Erzeugnisse. Für den Anbau wird nur knapp 1 % der Landfläche genutzt. Infolge unregelmäßiger Niederschläge sind die Ernten oft unzureichend; trotz Unterstützung durch Nahrungsmittel-Hilfsprogramme müssen in ungünstigen Jahren größere Mengen Getreide eingeführt werden. Der auf Selbstversorgung ausgerichtete Anbau von Hirse, Mais, Hülsenfrüchten, Kürbissen und Melonen ist fast ausschließlich auf einen schmalen Landstreifen entlang der Grenze mit der Republik Südafrika beschränkt. In den letzten Jahren wurde der Anbau von Erdnüssen, Baumwolle und Tabak auf Bewässerungsflächen (ca. 2 000 ha) erweitert. Überschüsse über den Eigenbedarf hinaus erzielen vor allem die europäischen Siedler. Hauptproblem bleibt trotz Anlage von Wasserbohrlöchern und Dammbauten weiterhin die Wasserversorgung.

Die Viehzucht besitzt überragende wirtschaftliche Bedeutung. Obwohl genügend Weideflächen zur Verfügung stehen, wird der Ertrag durch Trockenperioden, veraltete Zuchtmethoden und Tierkrankheiten gemindert. Die höchsten Erträge der Rinderzucht werden, wie beim Ackerbau, in der östlichen Region, vor allem auf den von Europäern betriebenen Konzessionsfarmen, erzielt. Die Tierhaltung ist exportorientiert; Abnehmer sind überseeische (fast zwei Drittel der Ausfuhr) und afrikanische Länder. Neben Schlachtvieh, Häuten und Fellen werden Fleischextrakt und Knochenmehl ausgeführt. Für den lokalen Fleischbedarf werden Schafe und Ziegen gehalten, die Wollproduktion ist gering. Die Milchwirtschaft der europäischen Viehzüchter (bei Lobatsi, Gaborone und Ghanzi) wird weiter ausgebaut. Die Regierung unterstützt die Verbesserung der Viehzucht durch Ausbau der Veterinärstationen, Anlage von Wasserstel-

len (u. a. Nutzung des Okavango) und Reorganisation des Marktwesens.

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Nutzung einiger Edelhölzer in den Trockenwäldern des Nordostens (Chobe-Distrikt). Außerdem werden die angelegten Eukalyptus-Anpflanzungen im Süden für die Gewinnung von Bauholz genutzt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Sicherung der Bestände und zur Wiederaufforstung eingeleitet.

Über die Fischerei liegen keine Angaben vor. Für die Versorgung der Bevölkerung ist der Fischfang im Okavango und seinem Delta sowie im Chobe-Fluß von Bedeutung. Schätzungsweise werden im Jahr 11 000 t flussfische gefangen.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung des Landes steckt trotz staatlicher Förderung (Investitionsförderungsgesetze) noch in den Anfängen. Wesentliche Hindernisse beim Aufbau einer Industrie bestehen im Mangel an Kapital und Fachkräften sowie in der Begrenztheit des heimischen Marktes. Durch die Mitgliedschaft in der Südafrikanischen Zollunion sind einige Erleichterungen gegeben, ein ähnliches Abkommen besteht mit Südrhodesien.

Der Energieerzeugung kommt bei der Industrialisierung eine große Bedeutung zu. Die Kapazitäten wurden ausgebaut (neuere Zahlenangaben liegen jedoch nicht vor). Der Bergbau, der 1965 völlig darniederlag, war bisher unbedeutend. Ihm bieten sich neuerdings nach intensiven erfolgreichen Prospektierungen günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Bisher war der Abbau mineralischer Bodenschätze auf den schmalen Ostsaum des Landes beschränkt (Mangan, Gold, Silber; bis 1965 auch Asbest). Nachdem in den letzten Jahren weitere Prospektionslizenzen (an südafrikanische und amerikanische Gesellschaften) vergeben wurden, hat die systematische Suche nach Bodenschätzen günstige Ergebnisse gezeitigt. Größere Vorkommen von Kupfer und Nickel wurden bei Matsitoma und Selibe/Pikwe entdeckt. Ihr Abbau sowie die Gewinnung von Diamanten und der Aufbau von Industriebetrieben (Francistown und Shashi) soll diese Region wirtschaftlich umgestalten (Shashi-Komplex). Gegenwärtig wird die Möglichkeit eines Kraftwerkbaues bei den Kohlevorkommen von Morapule geprüft. Der Abbau von Salzen in der Makarikari-Pfanne kann erst nach der Herstellung der geplanten Straßenverbindung mit Sambia erfolgen.

Dem Industriesaufbau sind Grenzen gesetzt, wo größere Mengen Wasser benötigt werden (u. a. Aufbereitung von mineralischen Rohstoffen, Gerberei). Nur etwa 9 % des Bruttoinlandsprodukts entfallen auf das verarbeitende Gewerbe. Die Erzeugung basiert auf der Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Größtes Unternehmen ist der Schlachthof (1954 eröffnet) der Botswana Meat Commission (BMC) in Lobatsi. In der angeschlossenen Konservenfabrik wird ausschließlich Fleischextrakt für den britischen Markt hergestellt. Weiter bestehen eine Maismühle und zwei Textilfabriken. Neuere Betriebe in Gaborone (errichtet 1968) sind eine Brauerei, eine Gerberei und ein Unternehmen der Lederverarbeitung. Standorte des verarbeitenden Gewerbes sind außerdem

Francistown und Kanye. Produktionszahlen liegen nicht vor. Hauptziel der Industriepolitik ist der Ausbau von Erzeugungen, die Devisen sparen (Importsubstitution). Das traditionelle Handwerk verarbeitet Leder, Holz und Metall; in zunehmendem Umfang werden die Erzeugnisse nach zentralisiertem Einkauf exportiert.

A u ß e n h a n d e l : Angaben über den Außenhandel sind aufgrund der Zollunion mit Südafrika für Botsuana gesondert nicht verfügbar.

V e r k e h r : Wichtigster Verkehrsträger ist die einzige, 1896/97 erbaute Bahnlinie (Mafeking-Bulawayo der "Rhodesian Railways"). Sie verläuft in der Nähe der Ostgrenze durch die Hauptwirtschaftsgebiete und stellt wegen der exportorientierten Wirtschaft des Landes eine überaus wichtige Verbindung mit der Republik Südafrika und mit Südrhodesien her. Zur besseren verkehrsmäßigen Erschließung des Shashi-Komplexes ist der Bau einer Linie zwischen Seruli und Selibe/Pikwe vorgesehen. Das Straßennetz ist nur unzureichend ausgebaut. Befestigte Straßen gibt es nur in den Stadtgebieten von Gaborone, Lobatsi und Francistown. Die Modernisierung der Verbindungen steht im Vordergrund der gegenwärtigen Wirtschaftsentwicklung. Mit amerikanischer Unterstützung soll in Kürze der Bau einer Straße von Nata zur nördlichen Grenze (Kazungula) aufgenommen werden, durch die eine Direktverbindung mit Sambia angestrebt wird. Im Luftverkehr verbindet die nationale Gesellschaft "Botswana National Airways" die wichtigsten Zentren des Landes. Im Inlandsdienst sind auch einige private Chartergesellschaften tätig. Darüber hinaus bestehen Flugverbindungen mit Johannesburg, Bulawayo und Maramba. Nach Ausbau der Straßen und Schaffung von Beherbergungsstätten wird aufgrund des landschaftlichen Reizes dem Fremdenverkehr in Zukunft eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung zukommen.

G e l d u n d K r e d i t : Währungseinheit ist aufgrund der Mitgliedschaft Botsuanas in der Südafrikanischen Währungs- und Zollunion der Rand (R). Der Vorteil der Bindung an das südafrikanische Währungssystem besteht in der freien Konvertibilität, wenngleich eine eigene Geld- und Kreditpolitik ausgeschlossen ist. Neben zwei privaten Geschäftsbanken besteht seit 1964 eine staatliche Entwicklungsbank (Bereitstellung von Krediten für Entwicklungsvorhaben).

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Das Volumen des Staatshaushalts hat sich in den letzten Jahren infolge stark erhöhter Entwicklungsausgaben ständig vergrößert. Die Zunahme des Budgets 1970/71 gegenüber dem Vorjahr beträgt rd. 13 %. Die britische Haushaltshilfe (bisher rd. die Hälfte der gesamten Einnahmen) ist auf 27 % der Einnahmen zurückgegangen. Andererseits hat sich durch das Inkrafttreten des neuen Zollabkommens im März 1970 (rückwirkend ab April 1969) der Anteil Botsuanas an den gemeinsamen Einkünften der Zollunion erheblich vergrößert. Die zusätzlichen Einnahmen dürften im laufenden Fiskaljahr rd. 2,73 Mill. R betragen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Neuere Daten über die Preis- und Lohnentwicklung liegen nicht vor. Sowohl regional als auch jahreszeitlich unterliegen besonders die Preise für Nahrungsmittel teilweise erheblichen Schwankungen. Wegen des geringen Grades unselbständiger Beschäftigung bei erheblichem Arbeitskräfteüberhang dürften sich die Löhne in den letzten Jahren nur geringfügig verändert haben.

Z a h l u n g s b i l a n z : Aufgrund der Währungsunion mit Südafrika sind Angaben über die Zahlungsbilanz für Botsuana gesondert nicht verfügbar.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Seehöhe	Tsabong 962 m	Gaborone 1 007 m	Ghanzi 1 131 m	Mahalapye 1 001 m	Francistown 1 003 m	Maun 942 m	Kasane 914 m
Lufttemperatur (°C), Jahresmittel							
	19,7	19,7	20,7	20,5	20,8	22,2	22,8
Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum							
	- 9,4	- 6,7	- 8,9	- 6,7	- 4,4	- 4,4	- 0,6
Lufttemperatur (°C), absolutes Maximum							
	41,7	.	43,9	41,7	41,7	43,3	42,2
Jahresniederschlag (mm)							
	295	448	470	457	448	457	679

Quelle: World Weather Records, Africa South of the Sahara

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964 ¹⁾	1967	1968	1969
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	570 000				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	483	543	593	611	629
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	0,8	1,0	1,0	1,1	1,1
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,2	3,0	3,0	3,0	2,9

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten (Distrikte)	Fläche qkm	1964 ¹⁾					
		Einwohner					
		insgesamt	je qkm	Afrikaner	Europäer	Mischlinge	Asiaten u.a.
		Anzahl					
Chobe	20 704	5 101	0,3	5 066	25	4	6
Francistown	5 339	34 685	6,5	33 583	770	302	30
Francistown Crown Land	15 184	1 052	0,1	1 044	7	1	-
Gaborone (fr. Gaberones) ²⁾	1 013	22 332	22	21 695	464	122	51
Ghanzi	104 707	16 308	0,2	15 891	292	123	2
Kgalagadi	109 724	16 407	0,1	14 455	71	1 854	27
Kgatlang	7 244	32 118	4,4	31 950	78	85	5
Kweneng	38 120	73 088	1,9	72 756	44	203	85
Lobatsi	1 624	20 432	12,6	19 513	670	171	78
Ngamiland	109 295	42 399	0,4	42 155	160	65	19
Ngwaketse	26 646	71 289	2,7	70 855	116	224	94
Ngwato	124 821	201 007	1,6	200 128	541	321	17
Tuli Block	5 160	5 854	1,1	5 528	317	4	5

Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht ⁴⁾ (von ... bis unter ... Jahren)	Einheit	1964 ³⁾		1967		1968	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 15	1 000	231	115	253	124	262	128
unter 5	1 000	79	38	101	50	105	51
5 - 15	1 000	152	77	152	74	157	77
15 - 65	1 000	272	130	317	152	326	160
15 - 20	1 000	51	25	59	28	61	29
20 - 25	1 000	40	18	51	24	52	25
25 - 35	1 000	67	31	81	39	84	40
35 - 45	1 000	52	24	59	28	60	30
45 - 55	1 000	38	19	40	20	42	22
55 - 65	1 000	24	13	27	13	27	14
65 und älter	1 000	24	11	24	11	24	12

Bevölkerung nach Stadt und Land	Einheit	1946 ⁵⁾	1956 ⁶⁾	1964 ¹⁾	1965	1968
in Städten ⁷⁾	1 000	.	.	17	.	.
	%	.	.	3,1	.	.
in Landgemeinden	1 000	.	.	526	.	.
	%	.	.	96,9	.	.
Bevölkerung in ausgewählten "Städten" ⁸⁾						
Gaborone, Hauptstadt	Anzahl	.	.	6 000	.	14 467
Serowe	Anzahl	.	.	34 182	.	.
Kanye	Anzahl	.	.	34 045	.	.
Molepolole	Anzahl	.	.	29 625	.	.
Mochudi	Anzahl	.	.	17 712	.	.

1) Ergebnis einer vom 15. Januar bis 15. Juni durchgeführten Volkszählung. Einschl. 14 150 Nomaden. - 2) Hauptstadt; bis Februar 1965 war das in der Republik Südafrika gelegene Mafeking Verwaltungssitz des Landes. - 3) Volkszählungsergebnis, ohne Nomaden. - 4) 1967 und 1968 einschl. Nomaden. - 5) Volkszählung vom 7. Mai. - 6) Schätzung vom 8. April. - 7) Nur Stadtzentren. - 8) Außer Gaborone, Francistown und Lobatsi handelt es sich um Einwohner, die einem zentralen Dorf zwar angehören, aber weitverstreut leben und ihrer Arbeit nachgehen. Diese für Botsuana typischen "Riesendörfer" sind keine Städte im üblichen Sinne.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1946 ¹⁾	1956 ²⁾	1964 ³⁾	1965	1968
Mahalapye	Anzahl	.	.	13 199	.	.
Moshupa	Anzahl	.	.	12 892	.	.
Thamaga	Anzahl	.	.	10 777	.	.
Ramoutsa	Anzahl	.	.	10 549	.	.
Francistown	Anzahl	.	.	9 479	.	13 800
Lobatsi	Anzahl	.	.	7 639	.	.
Bevölkerung nach Rasse- gruppen						
Afrikaner	Anzahl	292 755	316 578	535 275	.	.
Europäer	Anzahl	2 379	3 173	3 921	.	.
Asiaten	Anzahl	94	248	420	.	.
Mischlinge	Anzahl	1 082	676	3 489	.	.
Afrikanische Bevölkerung nach der Stammeszugehörig- keit insgesamt	Anzahl	292 755	316 578	535 275	.	.
darunter:						
Mangwato (Bamangwato)	Anzahl	101 000	109 080	201 007	.	.
Kwena (Bakwena)	Anzahl	40 000	43 200	73 088	.	.
Ngwaketse (Bangwaketse)	Anzahl	39 000	42 110	71 289	.	.
Tauana (Batawana)	Anzahl	39 000	42 130	42 399	.	.
Kxatla (Bakgatla)	Anzahl	20 000	21 600	32 118	.	.
Maletse (Bamaletse)	Anzahl	10 000	10 800	13 848	.	.
Rolong (Barolong)	Anzahl	8 000	8 640	10 688	.	.
Tlokwa (Batlokwa)	Anzahl	2 000	2 160	3 735	.	.
		1963	1964	1965	1967	1968
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	20	18	.	.	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	1 373	1 519	.	.	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	11	11	10	10	10
Betten in allgemeinen Krankenhäusern	Anzahl	1 240	1 309	1 533	1 626	.
Gesundheitszentren	Anzahl	9	7	13	13	14
Betten in Gesundheits- zentren	Anzahl	133	210	.	.	.
Ambulatorien	Anzahl	77	83	83	83	84
Betten in Ambulatorien	Anzahl	.	.	1 529	1 621	1 626
Ärzte	Anzahl	24	26	23	25 ^{a)}	30 ^{a)}
Einwohner je Arzt	Anzahl	22 292	21 192	24 696	24 080	20 667
Apotheker	Anzahl	1	1	2	.	.
Krankenschwestern ⁴⁾	Anzahl	127	135	180	.	.
		1960	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte meldepflich- tige Neuerkrankungen (E) und Sterbefälle (T)						
Typhus abdominalis	E	2	36	60	560	422
	T	-	5	7	22	20
Bazillenruhr	E	555	867	629	1 437	497
	T	1	9	12	14	3
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	.	3 073	1 220	1 358	983
	T	.	74	120	106	112
Sonstige Formen der Tuberkulose	E	.	1 149	556	241	118
	T	.	8	14	11	12
Keuchhusten	E	1 440	3 188	1 091	1 535	1 921
	T	1	7	6	11	21
Rachenkrankheiten ⁵⁾	E	2 267	104	4 153	2 510	1 860
	T	-	-	3	2	-
Masern	E	1 060	1 306	2 463	5 681	2 159
	T	2	30	16	22	153
Trypanosomiasis	E	225	85	74	81	39
	T	4	9	9	4	2
Syphilis	E	1 652	1 556	1 363	2 530	2 730
Gonokokkeninfektion	E	.	16 287	18 256	12 916	15 296

1) Vgl. Fußnote 5), S. 8. - 2) Vgl. Fußnote 6), S. 8. - 3) Vgl. Fußnote 1), S. 8. - 4) Mit Hebammenausbildung. - 5) Durch Streptokokken hervorgerufen.

a) Registrierte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Impfungen gegen						
Tuberkulose	Anzahl	.	3 413	86 230	79 367	52 404
Kinderlähmung	Anzahl	440	.	1 000	46	77
Diphtherie	Anzahl	2 211	23 906	3 285	24 030	106 378
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	-	158	5 000	.	-
Pocken	Anzahl	46 541	48 675	120 912	23 461	46 697
		1955	1960	1965	1966	1967
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	166	214	247	251	252 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	4	5	9	9	9 ^{b)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1	1	4	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	1	2	2	2 ^{c)}
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	641	1 152	1 651	1 673	1 713
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	28	46	66	89	111
Berufsbildende Schulen	Anzahl	3	3	10	3	13
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	5	10	16	20	18
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	Anzahl	21 015	36 287	66 061	71 546	71 577
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	242	561	1 325	1 531	1 854
Berufsbildende Schulen	Anzahl	22	29	93	43	91
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	53	93	268	293	310
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 14 Jahre	% d. Altersgruppe	25	41	42	.	.
14 bis 19 Jahre	% d. Altersgruppe	0,9	2	3	.	.
		1960	1961	1962	1964	1965
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen						
Gesamtausgaben	1 000 R	635	994	1 090	1 900	1 627 ^{d)}
Laufende Ausgaben	1 000 R	502	810	894	1 381	1 396
Investitionen	1 000 R	133	184	196	519	230
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	.	76,7	77,7	.	49,7
Mittel- und höhere Schulen	%	.	11,0	10,6	.	11,9
Berufsbildende Schulen	%	.	1,1	1,2	.	6,6
Lehrerbildende Anstalten	%	.	2,5	2,3	.	7,2
Stipendien und Beihilfen für Schüler und Studenten	%	.	-	-	.	8,8
Verwaltungsausgaben	%	.	8,6	8,1	.	15,8
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	0,1	0,1	.	-
1964 ¹⁾						
		insgesamt	männlich		weiblich	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	Anzahl	250 678	125 477		125 201	
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	Anzahl	211 415	95 911		115 504	

1) Ohne etwa 40 000 Wanderarbeiter, die in der Republik Südafrika (überwiegend im Bergbau) beschäftigt sind.

a) 1968: 252 Grundschulen. - b) 1968: 9 Mittel- und höhere Schulen. - c) 1968: 3 lehrerbildende Anstalten. - d) 1966: 1 995 588 R.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964 ¹⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Mithelfende Familienangehörige	Anzahl	7 933	5 305	2 628		
Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	21 223	16 373	4 850		
Unbestimmt	Anzahl	10 107	7 888	2 219		
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	Anzahl	227 649	108 683	118 966		
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	7 184	6 266	918		
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	120	120	-		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	1 940	1 872	68		
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 420	1 596	824		
Baugewerbe	Anzahl	2 704	2 678	26		
Handel, Banken und Versicherungen	Anzahl	2 468	2 017	451		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	2 315	2 260	55		
And. Dienstleistungen	Anzahl	9 798	5 107	4 691		
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	Anzahl	1 264	1 144	120		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	46,2	47,4	44,9		
		1960	1965	1966	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche						
Nutzfläche	1 000 ha	41 284	41 285	41 285	41 440	.
Ackerland	1 000 ha	164	165	165	518	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	41 120	41 120	41 120	40 922	.
Waldfläche	1 000 ha	958	958	958	958	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	.	14 715	14 715	17 639	.
Bewässerte Fläche	1 000 ha	2	2	2	2	.
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	1,0	1,5	2,0	2,0	2,5 ^{a)}
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2 ^{b)}
Maschinenbestand						
Schlepper	JA Anzahl	98	87	98	152	160
Mähdrescher	Anzahl	10	20	24	34	.
Getreideernte ³⁾	1 000 t	15	.	12	10	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	31	.	21	17	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	1	.	1	1	.
Hirse	1 000 t	14	3	11	9	.
Sorghum	1 000 t	14	3 ^{c)}	10	7	10
Kuherbsen	1 000 t	10	12 ^{c)}	12	12	.
Zitrusfrüchte	1 000 t	.	1	1	1	.
Erdnüsse	t	.	102	406	.	.

1) Vgl. S. 10. - 2) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 3) Mais und Hirse.

a) 1969: 3 000 t. - b) 1969: 500 t. - c) 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	8	8	9	8	8
Esel	1 000	26	26	24	24	34 ^{a)}
Rinder	1 000	1 272	1 097	916	1 105	1 250 ^{a)}
Milchkühe ²⁾	1 000	644	599	503	685	8 ^{b)}
Schweine	1 000	5	1	1	2	8 ^{b)}
Schafe	1 000	88	126	151	212	.
Ziegen	1 000	251	335	398	647	.
Geflügel	1 000 St	150	95	62	59	119 ^{c)}
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen³⁾						
Rinder	1 000	92	155	143	96	.
Schafe	1 000	5	11	12	15	.
Ziegen	1 000	9	15	13	18	.
Rind- und Kalbfleisch ⁴⁾	1 000 t	.	21	25	16	17
Kuhmilch	1 000 t	19	25	26	26	.
Hühnereier	Mill.St	.	4	4	4	.
Schafhäute, gesalzen	1 000	9	11	12	15	.
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	850	898	904	910	915
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	-	38	39	40	40
Brennholz	1 000 cbm	850	860	865	870	875
		1960	1964	1965	1966	1967
Produzierendes Gewerbe						
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom in Wärmekraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	10,7	15,1
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	.	.	.	4,1	9,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Manganerz (Mn-Inh.)	1 000 t	6,8	7,4 ^{d)}	5,3	.	2,6
Golderz (Au-Inh.)	kg	6	4	.	.	.
Asbest	1 000 t	1,2	2,0	0,8	-	-
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	634	634	634	634	634
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	.	.	.	365,7	398,3
Beförderte Güter	1 000 t	.	.	.	303,9	311,4
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	.	7 936	8 072	8 013	7 784
Hauptverkehrsstraßen	km	.	4 133	4 287	4 228	4 272
Distriktstraßen	km	.	3 803	3 785	3 785	3 512
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	1,3	1,1	2,1	2,3	2,7
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	0,5	1,9	1,5	2,0	2,3
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	4	5	3	3	5

1) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - 2) Einschl. Färsen, zwei Jahre und älter. - 3) Gewerbliche Schlachtungen. - 4) Schlachtungen einheimischer Tiere.

a) 1969: 1,3 Mill. - b) 1969: 8 000. - c) 1969: 120 000 St. - d) 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Luftverkehr						
Beförderte Fluggäste	1 000	.	116,5	116,8	80,0	.
Beförderte Fracht und Post	t	.	1 600	2 340	2 990	.
Nachrichtenverkehr						
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	.	1 469	1 718	2 096	2 543
Rundfunkteilnehmer Hörfunk 1)	1 000	2,1	5,0	4,0	4,0	4,5
		1960	1965	1968	1969	1970

Geld und Kredit

Währung²⁾

Rand (R) = 100 Cents (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 SA£/R JE US-\$ für 1 SA£/R	11,7978 2,8075	5,6180 1,4045	5,5720 1,3930	5,1332 1,4025	5,1478 ^{a)} 1,4065 ^{a)}
		1966	1967	1968		
Bankeinlagen ³⁾	1 000 R	8 695	12 249	12 591		
darunter:						
Spareinlagen	1 000 R	2 125	2 475	2 582		
Termineinlagen	1 000 R	2 441	4 288	4 031		
		1960	1965	1969	1970	1971

Öffentliche Finanzen⁴⁾

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	1 000 R	4 343	9 849	11 932	13 873	15 679
Inländische Einnahmen	1 000 R	2 474	4 413	5 830	6 878	10 713
Direkte Steuern und Gebühren	1 000 R	916	1 350	1 800	2 007	2 519
Zölle und Verbrauchsteuern	1 000 R	614	1 026	1 500	1 870	4 600
Lizenzgebühren	1 000 R	108	215	.	313	347
Einnahmen aus Regie-rungsdiensten	1 000 R	124	202	366	481	580
Post und Fernmelde-wesen	1 000 R	369	413	734	932	1 143
Einnahmen aus Öffent-lichem Grundbesitz	1 000 R	286	516	782	728	822
Geldstrafen	1 000 R	19	18	.	52	58
Rückzahlungen	1 000 R	7	150	89	348	491
Zinsen	1 000 R	2	37	.	80	100
Sonstige Einnahmen	1 000 R	28	486	.	55	53
Haushaltshilfe ⁵⁾	1 000 R	1 868	5 436	6 102	6 995	4 966
Ausgaben	1 000 R	4 375	10 003	14 700	.	.
darunter:						
Bezirksverwaltung	1 000 R	385	421	556	.	.
Polizei	1 000 R	394	667	948	.	.
Landwirtschaft	1 000 R	140	206	842	.	.
Tierärztliche Fürsorge	1 000 R	470	653	865	.	.
Gesundheitswesen	1 000 R	378	546	780	.	.
Bildungswesen	1 000 R	251	840	804	.	.
Öffentliche Arbeiten	1 000 R	768	1 339	.	.	.
Pensionen und Grati-fikationen	1 000 R	131	260	699	.	.
Schuldendienst	1 000 R	162	352	741	.	.
Außerordentliche Aus-gaben	1 000 R	549	1 909	.	.	.

1) Empfangsgenehmigungen. - 2) Am 14. Februar 1961 wurde das Südafrikanische Pfund (SA£) auf das Dezimal-system umgestellt und der Rand (R) als neue Währungseinheit eingeführt. - 3) Nur Geschäftsbanken (Standard Bank und Barclays Bank DCO). 1966 und 1967: Stand 30. September, 1968: 31. März. - 4) Die Haushaltsjahre lau-fen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres; ab 1969 Voranschläge. 5) 1960 und 1965 britische und andere Haushaltshilfe, 1969 nur britische Haushaltshilfe, 1970 und 1971 britische Haus-haltshilfe und Kredite.

a) Stand: 31. März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969		1970	
Investitionsausgaben ¹⁾	1 000 R	6 291		7 521	
Landwirtschaft	1 000 R	326		757	
Wasserwirtschaft	1 000 R	350		1 181	
Tierärztliche Fürsorge	1 000 R	269		312	
Gesundheitswesen	1 000 R	214		534	
Bildungswesen	1 000 R	506		537	
Entwicklungsbank	1 000 R	850		-	
Öffentliche Arbeiten und Nachrichtenwesen	1 000 R			2 030 ^{a)}	
Straßen	1 000 R	2 110		347	
Interministerielle Projekte 2)	1 000 R	799		1 500	
Sonstige Ausgaben	1 000 R	867		323	
		1966		1967	
Preise und Löhne					
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung in Gaborone	D	April-Juni 1968 = 100		93,9 95,5 ^{b)}	
		1960 ³⁾		1963	
		Mindest- preis	Höchst- preis	Mindest- preis	Höchst- preis
				1964 ⁴⁾	
				Durch- schnitt	
Preise ausgewählter Waren					
Rindfleisch	c/454 g	10	18	10	20 22 ^{c)}
Schinken	c/454 g	.	.	.	46
Eier	c/12 St	20	50	15	40 34
Trockenmilch	c/454 g	.	.	.	55
Butter	c/454 g	35	40	35	37
Weizenmehl	c/90,8 kg	800	1 025	700	1 200 900
Maismehl	c/81,72 kg	448	700	445	700 550
Hirse (Sorghum)	c/90,8 kg	550	800	560	600
Apfelsinen	c/12 St	.	.	.	27
Salz	c/454 g	2	3	2	3
Zucker	c/454 g	6	8	6	9 8
Kaffee	c/454 g	38	75	42	46 65
Tee	c/454 g	78	100	80	103 95
Benzin, Normal-	c/3,785 l	.	.	.	47
Zigaretten	c/50 St	.	.	.	50
		1960 ³⁾		1962	
				1964	
				1965	
				1966	
Löhne					
Durchschnittliche Monats- gehälter nach ausgewähl- ten Wirtschaftsbereichen ⁵⁾					
Landwirtschaft	R	8	8	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	R	.	.	9	9
Verarbeitendes Gewerbe	R	.	.	10	10
Baugewerbe	R	12	12	12 ^{d)}	12 ^{d)}
Handel	R	12	12	3 ^{d)}	3 ^{d)}
Verkehr	R	.	.	18	18
Andere Dienstleistungen	R	8 ^{e)}	8 ^{e)}	6	6

1) Im Rahmen des Entwicklungsplanes. - 2) Einschl. des Shashi-Komplexes. - 3) Originalangaben in £.s.d. (Umrechnungskurs: 10 s = 1 Rand). - 4) Am JE, errechnet aus Angaben von neun Distrikthauptstädten. - 5) 1964 und 1965 = Mindestgehälter.

a) Einschl. 526 000 R für Fernmeldewesen. - b) Januar bis Juli 1968 = 100,2. - c) Filet. - d) Nur Handel. - e) Im Haushalt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mill. R	.	.	33,38	36,73	39,34
je Einwohner	R	.	.	61,5	65,7	68,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	.	.	.	+ 10,0	+ 7,1
je Einwohner	%	.	.	.	+ 6,8	+ 4,0
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	Mill. R	.	.	32,72	35,24	38,60
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	.	.	51,1	45,1	47,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	.	.	0,9	0,6	0,1
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	.	.	0,5	0,6	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	%	.	.	8,3	10,5	7,5
Baugewerbe	%	.	.	3,1	5,7	5,4
Handel	%	.	.	11,2	11,5	12,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	.	.	7,1	7,5	7,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	.	.	0,5	0,5	0,5
Wohnungsvermietung	%	.	.	5,4	5,3	5,5
Staat	%	.	.	3,9	4,1	4,2
Sonstige Dienstleistungen	%	.	.	8,1	8,4	8,7
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. R	.	.	33,38	36,73	39,34
davon:						
Privater Verbrauch	%	.	.	83,6	79,3	73,3
Staatsverbrauch	%	.	.	19,7	21,5	23,6
Anlageinvestitionen	%	.	.	16,9	19,6	20,6
Vorratsveränderung	%	.	.	+ 0,7	- 0,5	+ 6,1
Außenbeitrag	%	.	.	- 19,8	- 19,9	- 23,6
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	26,7	28,3	27,4
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	43,4	45,2	47,8
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	.	.	- 3,1	- 3,0	- 3,2

Entwicklungsplanung

Der gegenwärtig laufende Fünfjahresplan 1968 bis 1973 (National Development Plan) ist richtungweisend für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Nachdem die Ziele des Übergangsplanes (1966 bis 1969) größtenteils erfüllt wurden, ist für das Bruttosozialprodukt eine Wachstumsrate von 6 % jährlich vorgesehen. Entscheidend für die künftige Entwicklung ist der Bergbau. Durch die im Plan vorgesehenen Bergbauprojekte sollen für etwa 3 000 bis 5 000 Beschäftigte Arbeitsplätze geschaffen werden. Außerdem ist eine Reihe bedeutender Infrastrukturvorhaben geplant. Im Straßen- und Brückenbau sind eine Vielzahl von Verbesserungen und Ausbauarbeiten vorgesehen, ebenso im Flugverkehr, für den die vorhandenen Einrichtungen verbessert werden sollen.

Für den Zeitraum 1968 bis 1973 sind Ausgaben von insgesamt 69,3 Mill. R veranschlagt, die sich auf folgende Bereiche verteilen:

	1 000 R	%
Interministerielle Projekte	37 630	54,3
Öffentliche Arbeiten	9 077	13,1
Nationale Entwicklungsbank	5 685	8,2
Erziehung und Bildung	2 119	3,1
Nachrichtenwesen	1 257	1,8
Landwirtschaft	789	1,1
Sonstige Investitionen	12 711	18,4
Insgesamt	69 268	100

Die laufenden Ausgaben für den Zeitraum 1968 bis 1971 wurden mit 39,8 Mill. R veranschlagt. Davon sollten rd. zwei Drittel für Infrastrukturvorhaben und etwa 20 % für Wasserbauprojekte aufgewendet werden. Der Entwurf eines Entwicklungsplanes 1970 bis 1975 sieht Investitionen in Höhe von 89,5 Mill. R vor. Größtes Einzelprojekt ist der Shashi-Komplex

(Abbau von Kupfer, Nickel, Blei u. a. Mineralien sowie von Kohle), für den 40 Mill. R veranschlagt sind. Weitere 23 Mill. R sollen für infrastrukturelle Vorhaben und 6,4 Mill. R für Projekte der Landwirtschaft (u.a. Erweiterung der Kulturfläche, Aufstockung des Rinderbestandes) aufgewendet werden.

E n t w i c k l u n g s h i l f e (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	3,37
dar.:	
1963	-
1964	-
1965	0,80
1966	1,50
1967	1,07

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen, UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	0,42
dar.:	
1963	0,03
1964	0,06
1965	0,06
1966	0,24
1967	-

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Großbritannien und Nordirland
Vereinigte Staaten

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	85,49
	66,76
	5,00

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1969	1,2

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Erweiterung der Swaneng-Hill-Schule in Serowe,

Tierärzte mit Fahrzeug zur Bekämpfung der Maul- und Klauen-
seuche sowie der Schlafkrankheit bei Rindern.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Ministry of Development Planning, Central Statistics Office, Gaborone	Statistical Abstract
	Census Report 1964
	National Development Plan 1968 to 1973
Department of Agriculture, Gaborone	Annual Report 1965/66
Commonwealth Office by Her Majesty's Stationery Office, London	Bechuanaland. Report for the Year 1960, 1961-62, 1963, 1964, 1965
	Basutoland, Bechuanaland Protectorate and Swaziland. Report of an Economic Survey Mission, 1960

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.